



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Leben und Lehr Unsers Herrn Jesu Christi**

**Avancini, Niccolò**

**Duderstadt, 1672**

Am dritten Sonntag in der Fasten. Von der ersten Verläugnung Petri.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50477](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50477)

und Unbild ein unverschämte Gesellschaft  
 werde erdacht haben: Welche willens den  
 hohen Priestern hierinnen zu gefallen/ von  
 Wein erhitzet/ vom Teuffel angetrieben/ von  
 einer ehrsamem Gegenwart/ die sie hiervon  
 abhalten mögte/ entäuffert. Warumb haltst  
 du dir nicht selbst den Schutz. O mein Jesus  
 Warumb übergibst du dich also in die Hand  
 der Sünder? und ich solte mich weigern in die  
 ne Hand zu übergeben/ da mir doch dieses mit  
 weniger/ als das Verlangen nach meinem  
 Hehl vonnöthen ist? Von nun an übergibet  
 mich dir völlig in deine Hand/ und so du mich  
 schon durch anderer Zung oder That schlagen  
 soltest/ werde ich mich von dir nimmermehr  
 absöndern.

Am dritten Sonntag in der  
 Fasten.

Von der ersten Verläugnung Petri.

1. Petrus aber folgete ihm nach. Matth. 26

**A**ls Petrus ihm nachfolgte/ ge-  
 schah aus Antrib der Lieb/ daß er  
 aber von fern folgte/ auß forcht

durch welche auch albereit der Eyffer in ihm  
 erkalten/ und die lawigkeit ein Wurzel alles  
 Unheyls eingeschlichen. Je mehr du an eyffer  
 Gott zu dienen abnimmst/destomehr stehest du  
 in gefahr dein heyl zu verliehren; und je lang-  
 samer du fortschreitest/desto mehr/ und mehr  
 wird der von dir weichen/ dessen Fußstapffen  
 du nachfolgest. Wil derowegen vonnöhten  
 seyn/ daß du täglich in ernewerung deß Geistes  
 fortzulauffen geflissen sehest.

2. Vnd Petrus stundt auch bey ihnen/ vnd  
 wärmete sich. Joann. 18. vnd Matt h. 26.

**P**etrus aber saß darauffen. Dies  
 ist die Frucht der lawen Nachfolg. 1. Daß  
 er stehe/ und endlich dahin komme/ daß er  
 von angenohmnen weg der Tugend gar auß-  
 sehe. 2. Daß er sitze/ und gleichsam in eine  
 Schlaffsucht gerahte. 3. Daß er sich wär-  
 me. Weilen er von der äussersten Kälten an-  
 gegriffen/ in dem er Gott verlassen/ im Geist  
 also zu reden erfrihet. Und solt dich dieses nit  
 zum Eyffer: eß Geistes ermunteren? Sol-  
 chen aber zu erhalten wil vonnöhten seyn/ daß  
 du dich deß Getümmel deß Volcks/ und der  
 Gottlosen Gesellschaft entschlagest. Wie  
 groß

groß hierinnen die Gefahr sey/ gib Petrus zu erkennen. Aber wer Gefahr lieb hat/ der wird darin umbkommen. Eccli. 3.

3. Und es tratt zu ihm ein Magd/ vnd sprach/ Vnd du warest auch mit Jesu von Galilea. Er läugnet aber von ihnen allen/ vnd sprach: Ich weiß nicht was du sagest. Matth 26.

**I**st Jesus ein so lasterhafter Mensch/ der der Apostel ihme seiner Bekandnuß nicht würdig achte? Als Petrus mit andern Apostelen vergesellschaftet war/ bekandte er/ daß Jesus der Sohn Gottes wäre. Allhie aber unter den Gottlosen stellte er sich/ als ob er ihn nicht mehr gekennet hette. Siehe was die Gemeynschaft einer frechen Versammlung für einen Ausgang gewinne. 2. War Petrus gefällig auff ein einige Stimm einer Magd. Durch diese Magd/ kanst du die sündliche Gemeynschaft verstehen/ welchen der spöttliche Fahl auff den Fuß nachfolget/ so ihnen Gehör geben wird. Dich selbst hierinnen umb Bericht.

Mo